



Ästhetisch-Plastische Chirurgie

Brustvergrößerung schon bald mit Hyaluronsäure?

Herr Dr. Schmiedl, wann setzen Sie zur Glättung von Gesichtsfalten Hyaluronsäure oder Eigenfett und wann Botulinumtoxin ein?

Dr. Schmiedl: Unterspritzungen mit Botulinumtoxin sind eine sehr effektive Möglichkeit, wenn es darum geht, dynamische Falten – also Mimikfalten – zu glätten, wie sie etwa durch Lachen oder Stirnrunzeln entstanden sind. Davon abzugrenzen sind Gesichtsfalten, die sich durch einen Rückgang des Unterhautfettgewebes gebildet haben. In diesem Fall vermag Botox aufgrund seiner spezifischen Wirkweise nichts auszurichten: Die Substanz hemmt zwar wirksam die Aktivität des für die Bewegung zuständigen Muskels mit dem Effekt, dass sich die Falten in der darüber liegenden Haut glätten. Doch kann man auf diese Weise kein Gewebedefizit ausgleichen, hierfür bedarf es eines Füllmaterials, das die betroffene Hautpartie von innen aufpolstert. In unserer Praxis kommen dazu vor allem zwei biologische Substanzen in Betracht: Hyaluronsäure und Eigenfett. Wobei sich beide Substanzen nicht nur sehr gut zur Volumenauffüllung, sondern auch zum Modellieren von Konturen, wie z. B. Lippenkontur-Korrekturen, eignen.

Stichwort Hyaluronsäure. Die Meldungen aus Schweden und Japan klingen ja sensationell: Offenbar wird die Substanz neuerdings auch zur ästhetischen Brustvergrößerung eingesetzt. Damit gäbe es nun eine gute Alternative für Frauen, die zwar

eine vollere Brust, aber keine Silikonimplantate wünschen ...

Dr. Geishauer: ... das Thema fand auch auf dem 6. internationalen Brustchirurgie-Kongress, den die European School of Breast Surgery im Oktober in München veranstaltet hat, große Beachtung. Zwar stehen Langzeitstudien noch aus, aber der Bericht des schwedischen Experten klingt verheißungsvoll.

Und wie geht man bei dieser neuen Methode der Brustvergrößerung vor?

Dr. Geishauer: Die Vorgehensweise entspricht im Wesentlichen der Unterspritzung von Gesichtsfalten: Direkt unter die Brusthaut, hinter die Brustdrüse, wird eine größere Menge Hyaluronsäure injiziert. Die Füllwirkung stellt sich, wie bei der Faltenglättung, praktisch sofort ein; Hautschnitte sind nicht nötig. Das Ergebnis scheint überzeugend zu sein, allerdings: Einen besonders starken Volumeneffekt, wie man ihn mit einem Silikonimplantat erzielen kann, ist mit Hyaluronsäure wohl nicht möglich; ebenso fällt die bruststraffende Wirkung bei einer Vergrößerung mittels Hyaluronsäure geringer aus. Im Übrigen hält die Wirkung – im Gegensatz zur chirurgischen Brustvergrößerung – nur wenige Jahre an, denn nach einigen Monaten beginnt sich die Hyaluronsäure auf natürliche Weise

Schon lange schätzt die Ästhetisch-Plastische Chirurgie die Hyaluronsäure als wirkungsvolles Mittel zur Anhebung von eingesunkenen Hautpartien, wie z. B. tiefen Falten oder Narben. Nun scheint sich die Substanz für weitere Einsatzgebiete der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie zu empfehlen: In Schweden und Japan sind erfolgreich die ersten Brustvergrößerungen mit Hyaluronsäure vorgenommen worden. Hat das neuartige Verfahren auch in Deutschland Zukunft? Über diese und andere Fragen sprach TOPFIT mit den Münchner Fachärzten für Ästhetisch-Plastische Chirurgie Priv.-Doz. Dr. Max Geishauer, Dr. Eugen Herndl, Dr. Hans-Hermann Wörl und Dr. Stefan Schmiedl.

Von Dr. Nicole Schaezler

abzubauen. Andererseits kann man das Verfahren beliebig oft wiederholen – oder sich dann schließlich doch für eine Brustvergrößerung mittels Silikonimplantat entscheiden, um ein bleibendes Ergebnis zu erhalten.

Warum eignet sich gerade Hyaluronsäure?

Dr. Wörl: Zunächst einmal zeichnet sich Hyaluronsäure durch eine sehr gute Verträglichkeit aus: Als Feuchtigkeit bindendes Polysaccharid (Zuckermolekül), das im Organismus z. B. in der Grundsubstanz des Bindegewebes, aber auch als Bestandteil der Gelenkschmiere vorkommt, wird es vom Gewebe auf natürliche Weise integriert. Allergien und andere Unverträglichkeitsreaktionen sind so gut wie nicht zu befürchten. Darüber hinaus steht uns Hyaluronsäure in unvernetzten bis hin zu sehr stark vernetzten Formen zur Verfügung, sodass das Spektrum an Einsatzmöglichkeiten breit gefächert ist. Stark vernetzte Hyaluronsäure eignet sich beispielsweise sehr gut, um besonders tief liegende Falten zu glätten. Auch die neue, nicht-invasive Methode zur Brustvergrößerung erfolgt mit stark vernetzter Hyaluronsäure, und zwar mit dem Ziel, den Volumeneffekt möglichst lange zu erhalten.

Benötigt man für eine Brustvergrößerung nicht wesentlich mehr Hyaluronsäure als für das Unterspritzen zur Faltenglättung?

Dr. Schmiedl: Das stimmt. Doch ist der Einsatz großer Mengen Hyaluronsäure unbedenklich und wird auch heute schon oft praktiziert, etwa wenn es darum geht,

starke Einsenkungen von Partien am Körper oder im Gesicht anzuheben. Auch in diesem Fall müssen wir großflächig vorgehen – und dazu eignet sich gerade die stark vernetzte Hyaluronsäure sehr gut. **Ist eine Brustvergrößerung auch mit Eigenfett denkbar?**

Dr. Herndl: Ja, möglich ist dies schon, aber wir raten dringend davon ab. Anders als die Hyaluronsäure eignet sich Eigenfett nicht dazu, in so großen Mengen, wie sie für eine Brustvergrößerung notwendig sind, eingesetzt zu werden. Werden sehr große Mengen an Eigenfett als Füllmaterial implantiert, besteht die Gefahr, dass es im Umgebungsgewebe nicht vollständig einheilt und damit nicht durchblutet wird. Dann verflüssigt es sich und wird schließlich vom Körper aufgelöst. Mitunter bildet das verflüssigte Fett auch Hohlräume, die dann als Knoten tastbar sind – ein Effekt, der gerade, wenn dieser die weibliche Brust betrifft, unnötige Ängste schürt und schon allein deshalb nicht wünschenswert ist. Für eine mammographische Vorsorgeuntersuchung ist dieser Aspekt ebenfalls problematisch, denn auch ein erfahrener Radiologe kann auf der Aufnahme kaum erkennen, ob es sich um verdächtige Kalkablagerungen durch Brustkrebs oder um verkalktes Eigenfett handelt.

Glauben Sie, dass es auch in Deutschland bald möglich sein wird, sich die Brust mithilfe von Hyaluronsäure vergrößern zu lassen?

Dr. Wörl: Wir sind da sehr optimistisch. Jedenfalls verfolgen wir die Entwicklung mit großem Interesse.

Zu den Personen



Die Münchner Fachärzte für Plastische Chirurgie und Leiter der European School of Breast Surgery **Dr. med. Eugen Herndl, Priv. Doz. Dr. med. Max Geishauer, Dr. med. Stefan Schmiedl** und **Dr. med. Hans-Hermann Wörl** (v.l.n.r.) können auf eine lange Berufserfahrung zurückblicken. Neben den verschiedenen Methoden der nicht-operativen und operativen Gesichtsverjüngung umfasst

ihr Behandlungsspektrum sämtliche Leistungen der Rekonstruktiven sowie der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie, z. B. Brustvergrößerung und -verkleinerung sowie Brustrekonstruktion, Fettabsaugung, Venen- und Handchirurgie.

Nähere Infos unter: www.plastetik.de oder unter www.plastchir.com